

Baumholder kommt doch in LAG Erbeskopf

Baumholder/Hermeskeil. Die Verbandsgemeinde Baumholder strebt kurzfristig noch die Aufnahme in die lokale Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf an. Nach vielen Gesprächen und Verhandlungen auch mit der Landesregierung will die VG in der kommenden Woche bei der ersten Mitgliederversammlung der LAG Erbeskopf nach der Anerkennung als Leader-Region für die neue EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 nachrücken.

Von unserem Redakteur Sascha Saueressig

Dies kündigte VG-Bürgermeister Peter Lang in der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderats an: "Wir haben ein Jahr an der Aufnahme in die LAG Erbeskopf gearbeitet und können nun doch noch mitmachen."

Dem vorangegangen waren lange Verhandlungen, wie Lang erläuterte. Baumholder war bis 2013 Mitglied in der LAG Pfälzer Wald, die aber in dieser Förderperiode nicht mehr teilnimmt. "Wir haben uns damals gefragt, wie wir vorgehen, und dann kam das Thema Nationalpark", sagt Lang. Da die VG sich auch als Nationalparkregion beworben hat, sei es sinnvoll gewesen, sich dem dazugehörigen Regionalmanagement anzuschließen, erläutert Lang. Dementsprechend stellt die VG Baumholder ähnlich wie die Stadt Idar-Oberstein einen Aufnahmeantrag. Dieser wurde allerdings nach einer Vorstellung der VG Baumholder vor den Mitgliedern der LAG im vergangenen Dezember abgelehnt. "Wir wollten uns gerade mit Blick auf unser Ziel Energiestadt 2020 einbringen", schildert der VG-Chef.

Ein Grund für die Ablehnung damals war die Befürchtung einiger Mitglieder, dass die insgesamt für die Nationalparkregion bereitgestellten Fördermittel dann auf noch mehr Mitglieder aufzuteilen wären. "Wir haben viele Gespräche geführt und den Wunsch, uns in der LAG Erbeskopf einzubringen, auch in unseren Antrag zur Aufnahme als Nationalparkregion angesprochen", sagt Lang. Nach der ausdrücklichen Befürwortung von Ministerin Eveline Lemke seien im Frühjahr zusätzlich 750 000 Euro für die LAG Erbeskopf in der kommenden Förderperiode zugesagt worden.

Da im Zuge der Aufnahme Baumholders auch das lokale integrierte ländliche Entwicklungskonzept (Lile), das als Grundkonzept der LAG überarbeitet werden muss, stimmte der VG-Rat zu, den hier anfallenden Kostenanteil - Lang sprach von rund 2000 Euro - zu übernehmen. "Unser Ansatz ist es, Teil der Nationalparkregion zu werden, und dazu gehört es einfach auch, dass wir uns beim Regionalmanagement der LAG beteiligen", sagt Lang. Nach der Aufnahme in die Gebietskulisse der LAG gelte es, förderwürdige Projekte zu erstellen und gezielt im touristischen Sektor neue Ideen zu entwickeln. Beispielhaft nennt Lang das Regionalmuseum, welches mit Unterstützung eines Leaderprojektes in der LAG Pfälzer Wald realisiert werden konnte.

Copyright © Rhein-Zeitung 2015. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.